

Mantelbogen

Bochum X

16.11.2010

Polnische Spuren im Ruhrgebiet

Mit Dr. Susanne Peters-Schildgen wird eine Kennerin der Ost-West-Migration heute ab 18 Uhr im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Clemensstraße 17-19, Einblicke in die polnische Arbeitsmigration geben. Susanne Peters-Schildgen ist wissenschaftliche Mitarbeiterin/Kustodin am Oberschlesischen Landesmuseum in Ratingen. Die Veranstaltungen sind zugleich Lehrveranstaltungen der Ruhr-Uni.

Beispiele von Migration gibt es viele, etwa: Als Schalke 1934 Deutscher Meister wurde glaubte man, dass Polen Fußballmeister wurden. Mit einem Tibulsky, Burdenski oder einem Czerwinski standen viele Spieler polnischer Abstammung auf dem Platz – die „polnischen Gerüchte“ wischte der Verein dann schnell vom Tisch. Und Anfang 1940 kam es dann zum Masseneinsatz polnischer Zwangsarbeiter. Im Rahmen der „Polenerlasse“ Himmlers mussten sie ihre Kleidung mit einem „P“ kennzeichnen. Zechenleitungen fürchteten, dass sich die Maßnahme auch gegen alteingesessene Ruhrpolen richten könnte.